

einigermaßen ohne Schmerz. Solch ein Geschwür pfleget sich an alle harte Theile unseres Leibes zu setzen/denn es übet durch Magen seine Krafft aus / nicht nur in den fleischichten Theilen/ sondern auch in den Drüsen und ihren Gefäßen/ in die Arterien und Venen/ Sehnen und Kropeln/ ja in Knochen selbst/ und zwar erst in den weichern/ hernach auch in den härtern/ welche/ wenn sie also faul/ cariös worden/ geben sie von sehr schändlichen Geruchs Materia, und machen die Cur sehr schwer. Es möchte jemanden ein Zweifel entstehen/ ob die Knochen/ die doch hart sind/ und resistiren/ auch von solchen Geschwüren angegriffen würden? Darauff zu antworten: Ob gleich die Beine sehr hart sind/ und resistiren/ können sie dennoch mit der Zeit durchfressen werden/ wie solches *Hippocrates Sect. VI. aphor. 45.* bekräftiget/ wenn er saget: *Quaecunqve ulcera annua sunt, aut longiore tempore durant, in iis os abscedere est necesse, & cicatrices cavas fieri.* Das ist: Welche Geschwür ein Jahr und drüber währen/ bey denen muß nothwendig der Knoche abgehen/ und Hölen werden. Uber das bezeugen auch solches unterschiedliche Anmerckungen. Also erzehlet *Muys Chirurg. Ration. Dec. IV. Obs. 2.* daß er aus einem fistulirten Geschwür etliche Stücke Bein heraus gezogen; Ferner siehe *Vigon. in Chirurg. Part. I. lib. IV. c. 18. Scultet. Armament. Chirurg.*

S. 2. Weil denn eine Fistel bey jedem Theil was sonderliches hat / wird es nöthig seyn / selbe nach dem Unterscheid der Theile etwas genauer zu untersuchen

ter